



## Dringlichkeitsantrag

der Abgeordneten **Florian von Brunn, Doris Rauscher, Ruth Müller, Dr. Simone Strohmayr, Arif Taşdelen, Margit Wild, Klaus Adelt, Horst Arnold, Inge Aures, Martina Fehlner, Christian Flisek, Harald Güller, Volkmar Halbleib, Alexandra Hiersemann, Annette Karl, Natascha Kohnen, Markus Rinderspacher, Florian Ritter, Stefan Schuster, Diana Stachowitz, Ruth Waldmann** und **Fraktion (SPD)**

### **Kitas als Schutzorte stärken – Personalsituation verbessern, Schutzkonzepte etablieren**

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, die bayerischen Kindertageseinrichtungen zu einem echten Schutzort für Kinder zu machen und sicherzustellen, dass dieser sensible Lebensbereich der Jüngsten für sie ein Ort ohne seelische oder körperliche Gewalt und Vernachlässigung ist.

Folgende Maßnahmen sollen ergriffen werden:

- Unterstützung der Kindertageseinrichtungen bei der Entwicklung eines Schutzkonzeptes für ihre Einrichtung
- Stärkung der Fortbildungsangebote zum Thema Kinderschutz sowie Verankerung des Themas Kinderschutz bereits in der Ausbildung
- Erhöhung der Team-Fortbildungstage und verlässliche Refinanzierung von Teamzeiten, u. a. um gemeinsam das Schutzkonzept entwickeln, zu verinnerlichen und umsetzen zu können
- Verbesserung der Personalsituation in den Kindertageseinrichtungen, um ein qualitativ hochwertiges Arbeiten ohne Druck zu ermöglichen
- Verbesserung der Personalsituation in den Jugendämtern und Aufsichtsbehörden, um Meldungen von Kindeswohlgefährdungen effektiv nachgehen und die Kitas bei der Umsetzung der Schutzkonzepte begleiten zu können

Darüber hinaus wird die Staatsregierung aufgefordert als oberste Aufsichtsbehörde umgehend im Ausschuss für Arbeit und Soziales, Jugend und Familie zu berichten, wie häufig Gewalt in Kindertageseinrichtungen in den vergangenen drei Jahren gemeldet wurde, welche Formen der Gewalt auftraten, welche Maßnahmen sie bisher ergriffen hat, um Gewalt und Vernachlässigung in den Einrichtungen zu unterbinden, und wie sich die Personalsituation in den Jugendämtern in der Zeit darstellt.

### **Begründung:**

Kinder haben ein Recht auf gewaltfreie Erziehung und Schutz vor Übergriffen und Gewalt, so steht es bereits in der UN-Kinderrechtskonvention. Um dies in allen Lebensbereichen umzusetzen, sind in den bayerischen Kindertageseinrichtungen seit Juni 2021 einrichtungsbezogene Kinderschutzkonzepte vorgeschrieben. Der Freistaat unterstützt die Kitas dabei bisher lediglich durch einen Leitfaden, an dem sich die Einrichtungen orientieren können. Dass laut einer Umfrage des Bayerischen Rundfunks nicht einmal

die Hälfte aller Einrichtungen derzeit ein Schutzkonzept vorgelegt haben, zeigt, dass die Staatsregierung die Einrichtungen stärker als bisher bei der Entwicklung ihrer Konzepte unterstützen muss, beispielsweise mit einem Musterkonzept mit verbindlichen Standards, das dann um einrichtungsbezogene Aspekte ergänzt wird. Zudem benötigen die Einrichtungen Zeit für die Auseinandersetzung mit der Thematik, der Entwicklung des Konzepts sowie der Einbindung der Eltern und Kinder. Diese Zeiten müssen durch den Freistaat refinanziert und zur Verfügung gestellt werden, denn nur so kann das gesamte Team im Rahmen der regulären Arbeitszeit eingebunden werden. Dazu braucht es eine Stärkung des Fortbildungsangebots für diesen wichtigen Teilbereich sowie eine Verankerung der Thematik Kinderschutz bereits in der Ausbildung.

Da sich gezeigt hat, dass eine angespannte Fachkraftsituation und der damit einhergehende Druck für das pädagogische Personal maßgeblich dazu beiträgt, dass körperliche oder seelische Gewalt in Kindertageseinrichtungen vorkommen, ist hier dringend eine Änderung zu bewirken: Die Rahmen- und Arbeitsbedingungen sowie die Personalsituation müssen so verbessert werden, dass Arbeiten ohne Druck ermöglicht wird, damit das Kita-Personal endlich pädagogisch angemessen, in Ruhe und mit ausreichend Zeit individuell auf die Kinder eingehen können. Die aktuelle Lage in den Kitas zeigt, dass die bisherigen Maßnahmen der Staatsregierung für eine Entspannung des Fachkräftemangels nicht ausreichen und weitere Initiativen nötig sind. Dies gilt auch für die Personalsituation in den Jugendämtern und Aufsichtsbehörden: Auch hier muss sichergestellt werden, dass ausreichend Personal eingesetzt wird, dass dieses die Zeit hat, mit den Kitas vertrauensvoll zusammenzuarbeiten und sie bei der Umsetzung der Schutzkonzepte ebenso wie im Fall einer Kindeswohlgefährdung effektiv zu unterstützen.

Ziel muss es sein, die Kitas in Bayern zu sicheren Orten zu machen, an dem die Kinder neben der besten Bildung, Betreuung und Erziehung auch ein gewaltfreies Umfeld vorfinden.